

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* (Pallas, 1770)

- Brutvogel (5 - 15 Rev.)
- Durchzügler

- Rote Liste Brutvögel Sachsen-Anhalts (2017): R

Status und Verbreitung

Dauerhafte größere Vorkommen des Karmingimpels gibt es in Deutschland nur an der Ostseeküste, im Odertal, im Spreewald, auf dem Erzgebirgskamm und im Voralpenland (BAUER et al. 2005, GEDEON et al. 2014). Der deutsche Gesamtbestand liegt aktuell bei 600 bis 950 Revieren (GEDEON et al. 2014). Abseits dieser Gebiete ist der Karmingimpel ein lückenhaft verbreiteter, seltener Brutvogel, so auch in Sachsen-Anhalt. Längerfristige punktuelle Vorkommen gibt es erst seit Mitte der 1970er Jahre. Nachweise singender Männchen sind, abgesehen vom Burgenlandkreis, aus allen Kreisen bekannt geworden. Vorkommensschwerpunkte sind oder waren zeitweilig der Drömling, das Umfeld des Schollener Sees/SDL und der Harz. Aktuell werden abseits des Drömlings nur unregelmäßig einzelne Reviere festgestellt.

Lebensraum

Die Art ist meist an halboffene bis offene Feuchtgebiete gebunden. Es werden Niedermoore und Verlandungszonen besiedelt. Fast alle Vorkommen befinden sich in Gewässernähe und weisen ausgeprägte Gebüschstrukturen auf. Die Reviere befinden sich in Feuchtbrachen, Röhrichten und Hochstaudenfluren. Die Ausdehnung und Struktur von Gehölzen scheint sehr wichtig zu sein. In den Revieren befinden sich Gehölzgruppen, Baumreihen, Weidengebüsche und verschiedene Sträucher, die vielfach an Altwässer, Gräben, Fließgewässer oder Teiche angrenzen. Die höchsten besiedelten Reviere befanden sich im Harz zwischen 470 und 530 m ü. NN (WADEWITZ & WEIHE 1996). Auf dem Heimzug befindliche bzw. umherstreifende singende Männchen wurden auch in der Nähe von Siedlungen und Gartenanlagen beobachtet, z. B. am 11.07.2000 auf dem Neustädter Friedhof in Magdeburg (E. Briesemeister in GEORGE & WADEWITZ 2001).

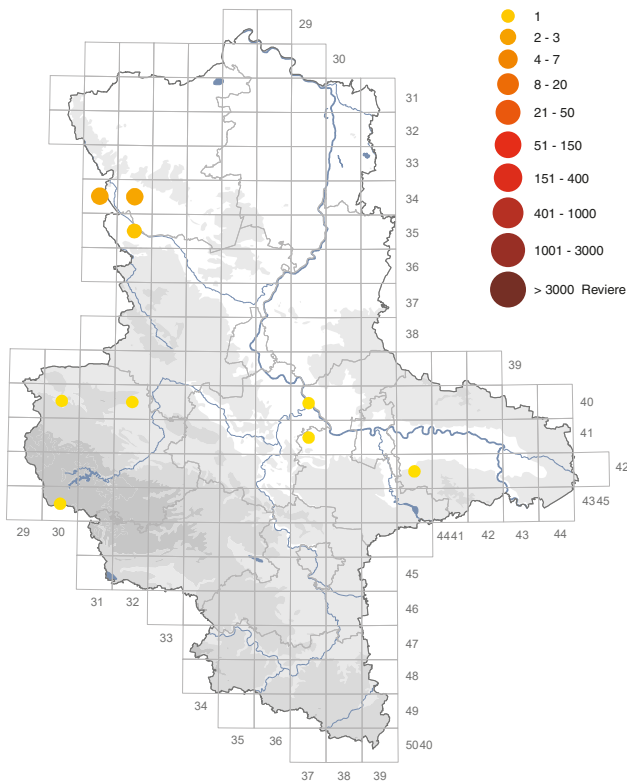
Bestand und Bestandsentwicklung

J. A. Naumann will ihn „an einem der letzten Herbsttage des Jahres 1778“ gesehen haben (J. A. NAUMANN & J. F. NAUMANN 1808, J. F. NAUMANN 1824). Diese Angabe erscheint allerdings trotz der ausführlichen Beschreibung nicht zweifelsfrei, zumal eine Beobachtung im Spätherbst aufgrund des frühen Wegzugs der Art sehr ungewöhnlich wäre. Ansonsten sind aus der Literatur historische Nachweise für Sachsen-Anhalt nicht bekannt. Die dauerhafte Ausbreitung des Brutgebietes ins mitteleuropäische Binnenland geschah auch erst nach 1900 (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Im Zuge der Arealerweiterung in nordwestlicher Richtung (BAUER et al. 2005) kam es am 31.05.1975 am Schönitzer See bei Wörlitz/WB zur ersten Feststellung in neuerer Zeit (SCHUMACHER & HOFMANN in SCHWARZE & KOLBE 2006). Von 1975 bis 2014 sind für Sachsen-Anhalt mindestens 158 Beobachtungen und Fänge, davon 139 Männchen und 19 Weibchen, bekannt geworden. Erst seit 1991 gibt es alljährliche Beobachtungen.



Portrait eines zur Beringung gefangenen Karmingimpel-Männchens, Micheln/ABI, 31.05.2009. Foto: I. Todte.



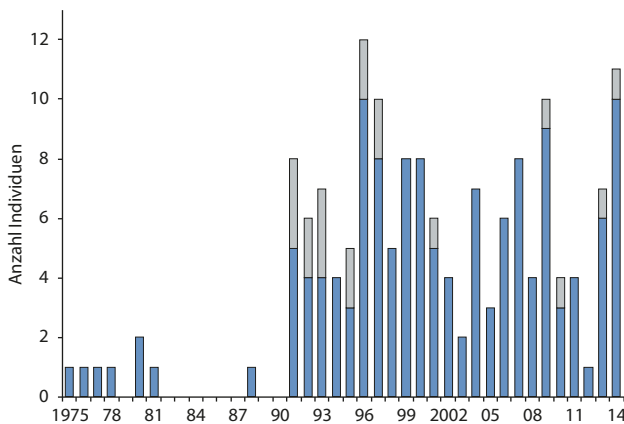
Brutverbreitung des Karmingimpels in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2005 bis 2009 auf Basis von Kartierungen auf TK25 (bearbeitet nach GEDEON et al. 2014).



Gebüschgruppen in feuchtem Grünland stellen im Drömling den bevorzugten Lebensraum des Karmingimpels dar, 09.06.2009. Foto: U. Patzak.

Bis 1988 gab es nur Einzelnachweise, die sich zudem ausschließlich auf den mittleren Landesteil bezogen. Erst danach entstanden kleinere, teilweise länger existierende Vorkommen im nördlichen Sachsen-Anhalt. So wurde ab 1991 der Schollener See/SDL (KUMMER 1993a, b) und ab 1997 der Drömling (UNDEUTSCH 1998, DEMUTH 2000) besiedelt. Ein kleines Vorkommen mit bis zu 6 bis 7 Männchen und 1 bis 3 Weibchen gab es 1996 und 1997 im Harz (WADEWITZ & WEIHE 1996).

Die erste (wahrscheinliche) Brut erfolgte 1991 bei Andersleben nördlich Hadmersleben/BK, wo am 07.07.1991 ein Weibchen mit Brutfleck gefangen wurde (STEIN 1992). Die ersten sicheren Bruten wurden 1992 bei Ilberstedt/SLK (Nestfund, GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) und im Bereich des ehemaligen Ortes Stresow in der Aland-Elbe-Niederung/SDL (flügge juv., MEIER-PEITHMANN & PLINZ 1996) nachgewiesen. Sichere Brut-



Anzahl der in den Jahren 1975 bis 2014 bekannt gewordenen Nachweise des Karmingimpels (n = 158).

nachweise gelangen auch 1993 bei Alsleben/SLK (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997), 1996, 1997 und 2001 bei Sorge/HZ (WADEWITZ & WEIHE 1996, F. Weihe in GEORGE & WADEWITZ 1998, 2002). Weitere wahrscheinliche Bruten gab es 1995 an den Mötzlicher Teichen/HAL (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) und bei Tanne/HZ (WADEWITZ & WEIHE 1996), 1997 und 2014 im Drömling (UNDEUTSCH 1998, G. Wende), 1999 bei Sorge/HZ (M. Wadewitz in GEORGE & WADEWITZ 2000), 2008 bei Micheln/ABI (FISCHER & DORNBUSCH 2009) und 2009 in Badetz SW Hohenlepte/ABI (FISCHER 2009).

Typisch sind lokale Vorkommen mit mehreren Männchen und 1 bis 3 BP (WADEWITZ & WEIHE 1996). Diese kleinen Vorkommen halten sich jedoch zumeist nur über einen Zeitraum von ein bis drei Jahren und erlöschen dann wieder.

Die meisten Nachweise singender Männchen stammen aus dem Drömling,

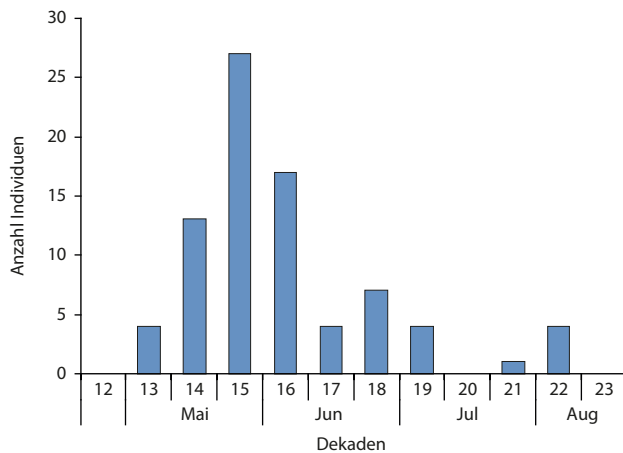
von der Mittleren Elbe, aus dem Harz und vom Schollener See (STEIN 2000b). Zurzeit ist der Drömling das einzige dauerhaft besetzte Brutgebiet im Land. Ein weiterer Bestandsanstieg bzw. eine Ausbreitung der Art sind derzeit nicht in Sicht.

DORNBUSCH et al. (2004b, 2007) geben den Bestand für 1999 mit 5 bis 15 und für 2005 mit 2 bis 5 Revieren sowie SCHÖNBRODT & SCHULZE (2017) für den Zeitraum um 2015 mit 5 bis 15 Revieren bei langfristiger Zunahme und kurzfristig gleichbleibendem Bestand an.

Da der Karmingimpel fast überall im Land auftauchen kann, wird er sicher öfter übersehen. Andererseits können umherstreifende unverpaarte Männchen einen höheren Bestand vortäuschen.

Brutbiologie

Es liegen bisher nur Angaben zu vier Bruten vor. Zwei Nester (gefunden am 12.07.1992 bei Ilberstedt/SLK bzw. 16.06.1996 bei Sorge/HZ) enthielten je vier Jungvögel (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997, WADEWITZ & WEIHE 1996). Am 02.08.1992 und am 15.07.1997 wurden in der Aland-Elbe-Niederung/SDL bzw. bei Sorge/HZ jeweils zwei flügge Jungvögel beobachtet (MEIER-PEITHMANN & PLINZ 1996, F. Weihe in GEORGE & WADEWITZ 1998). Ein weiterer Nestfund wurde nicht näher beschrieben (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). Zu dem Nestfund von 1996 liegen nähere Angaben vor: Das Nest befand sich in einem Holunderstrauch in 0,70 m Höhe, der Legebeginn konnte durch den Fund des Nestes mit einem Ei genau auf den 16.06. datiert werden, am 17.7. waren die Jungvögel bereits ausgeflogen. Die Entfernung zu Wohngebäuden bzw. einer Straße betrug unter 50 bzw. 10 m (WADEWITZ & WEIHE 1996). Weibchen mit Brutfleck wurden 07.07.1991 bei Andersleben/BK (STEIN 1992) und am 03.07.2009 in Badetz SW Hohenlepte/ABI (FISCHER 2009) gefangen. Ein Nistmaterial tragendes Weibchen wurde am 28.06.1997 im Drömling beobachtet (UNDEUTSCH 1998).



Jahreszeitliche Verteilung der Beobachtungen von Karmingimpeln in Sachsen-Anhalt nach allen verfügbaren Quellen (n = 81).

Jahreszeitliches Auftreten

Die ersten Vögel wurden ab Mitte Mai nachgewiesen. Die früheste Beobachtung gelang am 07.05.2011 am Helmestausee Berga-Kelbra/MSH (C. Groß), die spätesten am 22.07.1996 bei Sorge/HZ (WADEWITZ & WEIHE 1996) und 03.08.1992 in der Aland-Elbe-Niederung/SDL, wo noch am Tag zuvor zwei flügge Jungvögel beobachtet worden waren (MEIER-PEITHMANN & PLINZ 1996).

Die Mehrzahl der Beobachtungen erfolgt ab Mitte Mai mit Höhepunkt Ende Mai/Anfang Juni (WADEWITZ & WEIHE 1996). Beim überwiegenden Teil der Nachweise handelte es sich um singende Männchen (n = 139). Vereinzelt erfolgten Sichtungen oder Fänge von Weibchen (n = 19).

WADEWITZ & WEIHE (1996) ermittelten bei 36 besetzten Revieren eine mittlere Aufenthaltsdauer von 11 Tagen, der längste Aufenthalt in einem Brutrevier betrug 53 Tage.

Beringungsergebnisse

Von 1975 bis 2009 wurden in Sachsen-Anhalt lediglich sieben Ind. beringt, davon waren zwei nestjung. Bisher gibt es nur einen Wiederfund (IfAÖ 2011). Ein wahrscheinlich brutortstreues ♂, beringt als Altvogel am 12.06.2008 bei Micheln/ABI, wurde am 31.05.2009 nach 353 Tagen am Beringungsort kontrolliert und war damit mind. 3 Jahre alt.

Gefährdung und Schutz

Die Art wird in der Roten Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts in Kategorie R (Extrem selten) geführt (SCHÖNBRODT & SCHULZE (2017)). Konkrete Gefährdungsfaktoren sind aktuell nicht bekannt. Von den großflächigen Maßnahmen zur Wiedervernässung und Nutzungsextensivierung im Drömling sollte die Art profitieren.

Besonderheiten und offene Fragen

Alter: Von 45 ♂ liegen Angaben zur Färbung vor. 23 (51 %) waren rot (adult) und 22 grün gefärbt (zweijährig). WADEWITZ & WEIHE (1996) stellten bei 31 Männchen einen Anteil von 45 % adulter Vögel fest.

Nahrung: WADEWITZ & WEIHE (1996) erwähnen das Verzehren von Blüten und Fruchtsansätzen der Gewöhnlichen Traubenkirsche.

Ingolf Todte

[07/2020]

2. Fassung [08/2020]

3. Fassung [09/2024]